



HRK markt kommentar

Januar 2021

Auf die Rekordstände in der ersten Monatshälfte folgt eine Korrektur

In der ersten Januarhälfte markierten viele Aktienindizes in den Industriestaaten noch neue Rekordstände. Dann jedoch ließen der anhaltende Mangel an Impfstoffen, die Unsicherheit über die Effizienz der zugelassenen Impfstoffe gegen die sich rasant ausbreitenden Coronamutanten aus Großbritannien, Südafrika und Brasilien und steigende Inflationserwartungen in den USA die Kapitalmärkte korrigieren. Technologiewerte und Titel mit geringer Marktkapitalisierung entwickelten sich entgegen dem Trend besser: in den USA stieg der Nasdaq Composite um 1,4% an, der deutsche Technologieindex konnte gar über fünf Prozent zulegen. Für hochkapitalisierte Werte ging es dagegen bergab. Angesichts der prekären Coronalage in Europa fielen die Verluste für DAX und Euro STOXX 50 mit -2,1% respektive -2% deutlicher aus als in den USA. Dort gab der S&P 500-Index 1,1% nach. Asien meistert die Coronasituation besser als die westliche Welt – ergo zogen die dortigen Aktienindizes im Januar leicht an.

Die weiterhin prekäre kurzfristige Situation an der Coronavirus-Front dämpft den Optimismus

Nach wie vor hohe Neuinfektionszahlen, kräftig ansteigende Todeszahlen, die zunehmende Dominanz der ansteckenderen Coronamutationen und die angespannte Situation in den Krankenhäusern der Industriestaaten sorgten dafür, dass die Lock-downs vielerorts verlängert oder sogar noch verschärft wurden. Von der Impfstoffentwicklung kamen gemischte Nachrichten. Das von Johnson & Johnson entwickelte Vakzin, welches mit einer einmaligen Injektion schützen soll, enttäuschte mit einer unterdurchschnittlichen Wirksamkeit von 66%. Dagegen zeigte der von der US-Firma Novavax entwickelte Impfstoff in klinischen Studien eine Wirksamkeit von über 90% und die Zulassung der Impfstoffe von Moderna und AstraZeneca in der EU nährte Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lage.

Gemischte Fundamentaldaten vermögen die Kapitalmärkte nicht zu stützen

Seitens der Konjunkturindikatoren gab es Licht und Schatten. Auf der Sollseite standen global schwächere Konsumindikatoren und ein überraschender Einbruch am US-Arbeitsmarkt. So gingen im Dezember 140.000 Arbeitsstellen in den USA verloren – Volkswirte hatten mit einem Anstieg gerechnet. Auch die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung verharrte nahe der Millionengrenze. Zugleich sanken die Konsumausgaben, die Einzelhandelsumsätze fielen sogar den vierten Monat in Folge. Ein geringeres Wachstum der Einzelhandelsumsätze meldeten auch China und die Eurozone. Auf der Habenseite gab es positive Nachrichten seitens der Unternehmen zu berichten: Die Stimmung der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen verbesserte sich deutlich, die Industrieproduktion legte kräftig zu. China meldete überwiegend gute Konjunkturdaten. Die Wirtschaft wuchs im letzten Quartal stärker als erwartet. Industrieproduktion und Exporte kletterten kräftig. Rückschläge kündigten sich seitens der Unternehmensstimmung an. Industrie- wie Dienstleistungsbetriebe zeigten sich weniger optimistisch. Während die Wirtschaftsdaten aus der Eurozone gemischt ausfielen, überraschte Deutschland mit positiven Zahlen vom Industriesektor. Auftragseingang, Produktion und Exporte zogen deutlich an.

Der neue US-Präsident sorgt für (politische) Bewegung

Dynamisch präsentierte sich der 46. Präsident der Vereinigten Staaten, Joe Biden. Schon an seinem ersten Amtstag unterzeichnete er 17 Exekutivanordnungen und schlug ein weiteres, 1.900 Milliarden US-Dollar schweres Konjunkturpaket vor. Die Pro-Kopf-Direktzahlungen sollen auf 2.000 Dollar aufgestockt, Hilfen für kleine und mittelständige Firmen verbessert und eine Beschleunigung der Impfkampagnen finanziert werden. Zudem kündigte Biden die Rückkehr der USA zum Pariser Klimaabkommen an, kippte mehrere Einreisebeschränkungen und verpflichtete US-Regierungsbehörden dazu, vorrangig amerikanische Produkte zu kaufen.

Die Angst vor steigenden Zinsen nimmt zu und beschert den Rohstoffen Aufwind

Spürbare Auswirkungen hatte die Spendierlaune des neuen US-Präsidenten am Anleihenmarkt. Mit steigenden Inflationserwartungen der Verbraucher und Investoren zog die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen auf den höchsten Stand seit neun Monaten an, während sie in der Eurozone unverändert blieb. Die Folge des steigenden Zinsabstands zugunsten der USA machte sich bei der Währung und dem Goldpreis bemerkbar. Der Euro wertete zum Dollar leicht ab, der Goldpreis sank um fast 3 %. Für Rohstoffe sind zunehmende Inflationserwartungen ein positives Signal: Unterstützt von der Ankündigung Saudi-Arabiens, die Ölförderung bis Ende des ersten Quartals um eine Million Fass am Tag zu begrenzen, sprang der Preis für die amerikanische Benchmark WTI um über 7% nach oben. Auch die Preise für Kupfer und Silber verteuerten sich leicht.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

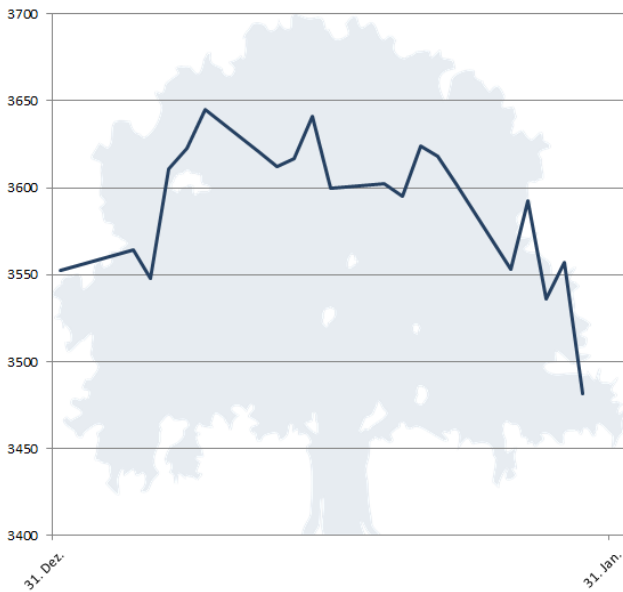
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

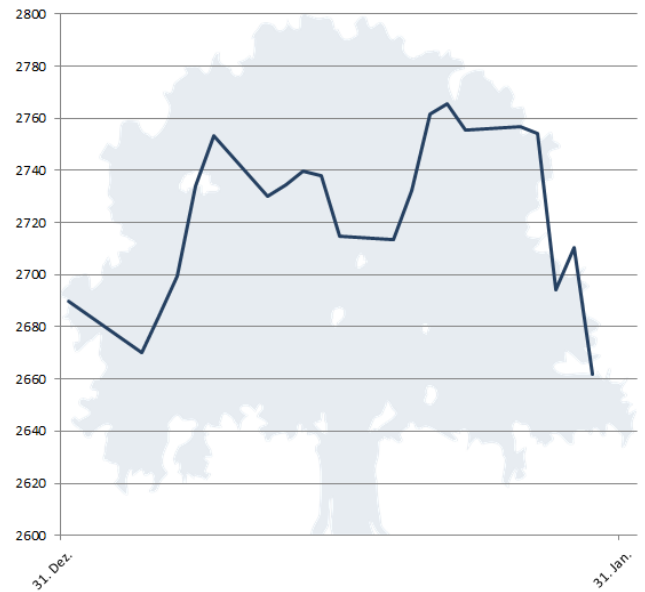
Quelle: Bloomberg, 29.01.2021

Euro Stoxx 50



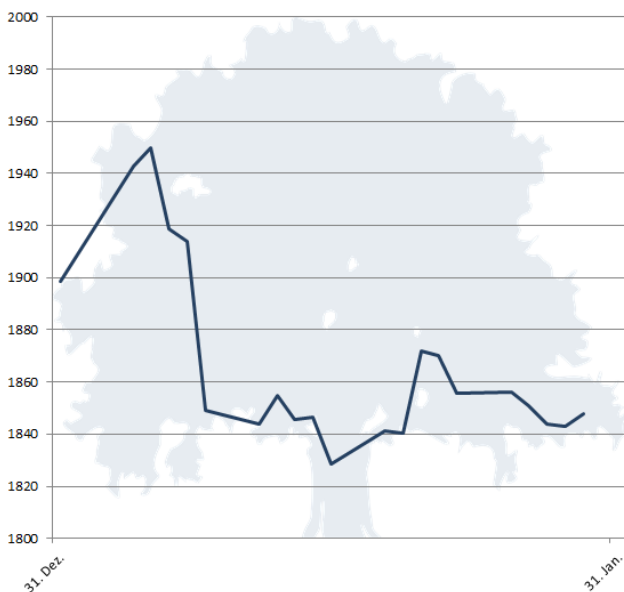
Performance Januar: - 2,00 % | Lfd. Jahr: - 2,00 %

MSCI World USD



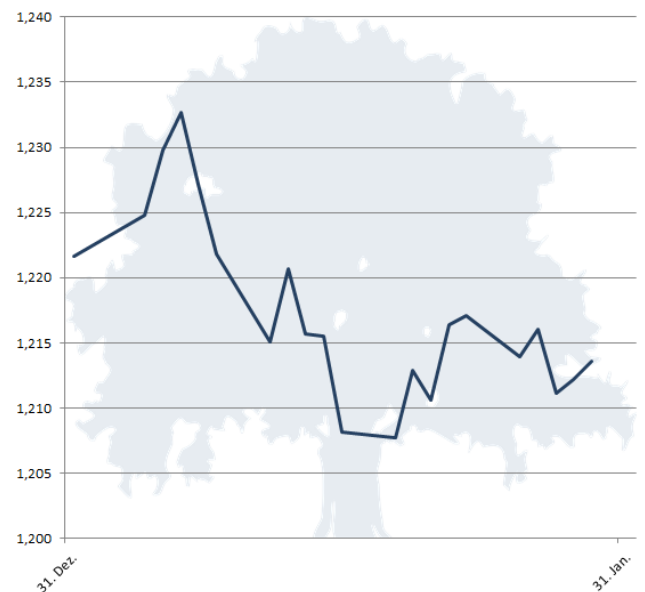
Performance Januar: - 1,05 % | Lfd. Jahr: - 1,05 %

Gold in USD



Performance Januar: - 2,67 % | Lfd. Jahr: - 2,67 %

Euro in USD



Performance Januar: - 0,65 % | Lfd. Jahr: - 0,65 %